

Karl Kirdorf

Der Tod des Sultans

(1864)

»La Allah illa Allah! Mohamed resoul Allah!«

5

Ein Prunkgemach; die Fenster dicht verhangen,
Rings Ottomanen, goldbefranst und weich;
Die Wände voll von edlen Waffen prangen,
Es blitzt von Dolchen, Schwertern fürstlich reich;
In goldenen Schalen Edelsteine funkeln,
Des Ambras würz'ger Duft die Luft durchweht,
Ein bärt'ger Derwisch betet dort im Dunkeln:
»Nur Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

10

Rings Odalisken hold und liebeglühend,
Wie Blumen, die jedwedes Land geschickt,
Im Glanze wunderbarer Schönheit blühend,
Daß jedes Künstlerauge wär' entzückt;
Aus Griechenland, Cirkassien, rosighelle,
Daneben eine üpp'ge Mohrin steht;
Sie Alle neigen sich bei dieser Stelle:
»Nur Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

15

20

Was wollen Jene? — Senkt sich das Gefieder
Der schwarzen Nacht, zur Liebe ladend ein?
Ist nah die Stunde, die beim Klang der Lieder
Der Padischah stets pflegt der Lust zu weihn?
Ob sich die Schönen bald zum Tanze schlingen,
Und ihr beredter Blick um Liebe fleht? —

Einförmig höre ich die Worte klingen:
»Nur Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

25 Es ist die Stunde nicht, wo süß und klagend
Der Vogel Bülbul seine Sehnsucht singt —
Nein, auf der Ottomane liegt verzagend
Ein Mann, der in dem letzten Kampfe ringt;
Gebieter der Osmanen, Herr der Reiche

30 Von Stambul bis wo stolz der Tigris geht;
Bald ist's vollbracht, bald ist er eine Leiche —
»Nur Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

Der Sultan klagt: »So muß ich früh schon scheiden,
So jung und schon am Ende meiner Bahn,
Mich mochte wohl die ganze Welt beneiden,
Mein vielgepriesnes Glück war nur ein Wahn!
Und ach, mein Volk, es hat um mich gelitten,
Herr, vernimm mein reuiges Gebet!«

Der Derwisch spricht! »Inschallah! Was hilft Bitten!
40 Nur Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

Durch's Aug' des Kranken zuckt ein Todesschauer,
Erschütternd ruft er: »Schafft mir Luft und Licht!
Den Vorhang weg, auf daß die bange Trauer
Vergehe, die mein Herz, das müde, bricht;
45 Bevor ich scheide, laßt noch einmal sehen,
Daran ich mich erquickte früh und spät;
Die freie Meereslust laßt mich umwehen!« —
»Nur Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

50 Und schnell gehorchend des Gebieters Sprüche,
Den Vorhang von dem Fenster wegzuziehn,
Steht schon bereit ein finsterer Eunuche — —

55

Wie? — Seh der Sel'gen Paradies ich blühn?
Ein Garten Gottes scheinen rings die Lande,
Da liegt das Meer, von Schiffen übersä't,
Die Wellen brechen singend sich am Strande —
»Ja, Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

60

Was eines Dichters Phantasie sich träumet,
Hier ist es vollste, schönste Wirklichkeit:
Des Pontus Fluthen liegen glanzumsäumet,
Am grünen Ufer Schloß an Schloß sich reiht;
Zur Pracht von zweien Welten blickt hinüber
Des Sultans Aug', durch das ein Lichtstrahl geht;
Hell flammt es auf, dann wird es trüb und trüber —
»Nur Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

65

Vom Meere bringt des Windes frisches Fächeln
Dem Sterbenden die letzte Kühlung zu,
Um seinen Mund spielt noch ein traurig Lächeln,
Dann neigt das Haupt sich zur ersehnten Ruh;
Weissagend spricht der Arme noch im Sterben:
»Ich seh, wie Stambuls Herrlichkeit vergeht!« —
Der Derwisch ruft: »Mag Erd' und Welt verderben,
Nur Gott ist Gott und Mohamed sein Prophet!«

70

Textnachweis:

Karl Kirdorf, *Gedichte*, Krefeld 1864, S. 140–143.